

Auweinberge-Fuchsenloch – ein neues Naturschutzgebiet im Neckar-Odenwald-Kreis

BEATE MÜLLER-HAUG

Kurzfassung

Das Naturschutzgebiet „Auweinberge-Fuchsenloch“ umfasst auf 31,4 ha Lebensräume einer traditionellen Kulturlandschaft an einem typischen südwestexponierten Steilhang des Neckars. Den besonderen Reiz dieses Naturschutzgebietes macht die außerordentlich hohe Artenvielfalt eines kleinstrukturierten Mosaiks verschiedenster Lebensgemeinschaften aus. Das Landschaftsbild ist geprägt von wärmeliebenden Gebüschern, mageren Wiesen und Halbtrockenrasen, alten Obstbaumbeständen und einem reich strukturierten Waldsaum. Lesesteinriegel und Trockenmauern sind Relikte früherer Weinbergsnutzung. Sie sind für den Neckar-Odenwald-Kreis von besonderer Einzigartigkeit, denn die Weinbergsmauern sind überwiegend gut erhalten und erreichen insgesamt eine Länge von über 4,7 km. Die Lesesteinriegel haben eine beachtliche Größe von bis zu 50 m Länge und 10 m Breite erreicht.

Abstract

Auweinberge-Fuchsenloch – a new nature reserve in Baden-Württemberg, Germany

The nature reserve „Auweinberge-Fuchsenloch“, established in 2010, is located at a south-west exponated precipice of the river Neckar in Baden-Württemberg. On 31 hectares it represents the scenic cultural landscape of the Neckar valley, which came into existence by family-scale vineyards, orchards and meadows. At present, there is little economic use, but a mosaic of habitats, namely dry grassland, shrubbery, piles of stones, and thermophile natural borders of forests. Rare Plants, birds, locusts, bees and butterflies are named and document the value of the reserve for nature protection.

Autorin

BEATE MÜLLER-HAUG, Regierungspräsidium Karlsruhe, Referat 56 – Naturschutz und Landschaftspflege, 76247 Karlsruhe, Tel.: 0721 / 926-43 46, E-Mail: beate.mueller-haug@rpk.bwl.de.

Einleitung

Am 27.10.2010 wurde das 31,4 ha große Naturschutzgebiet „Auweinberge und Fuchsenloch“ auf den Gemarkungen Neckarzimmern und Mosbach im Neckar-Odenwald-Kreis ausgewiesen. Es handelt sich um einen südwestexponierten, mäßig steilen Muschelkalk-Prallhang des Neckars, der auf engstem Raum die Lebensgemeinschaften

einer traditionellen Kulturlandschaft – ein kleinstrukturiertes Mosaik aus wärmeliebenden Gebüschern, mageren Wiesen, Halbtrocken- und Trockenrasen, Streuobstwiesen und einem reich strukturierten Waldsaum – beherbergt. Von besonderer Einzigartigkeit sind die im Gebiet auf eine Länge von insgesamt 4,7 km kartierten, gut erhaltenen alten Weinbergsmauern sowie die großen, schon von Weitem sichtbaren Lesesteinriegel, deren Längenausdehnung bis zu 50 m und in der Breite bis zu 10 m betragen (BERNHARDT & MÜLLER-HAUG 2010).

Gebietsentwicklung

Bereits im Jahr 2000 unternahm die damalige Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege erste Anstrengungen, dieses außergewöhnliche Gebiet als „Projektgebiet“ auszuweisen und zu sichern. Nach ersten Pflegearbeiten 2006, der Freistellung einiger Weinbergsmauern, waren nicht nur Naturschützer, sondern auch Anwohner überrascht, was nach langem Dornröschenschlaf zum Vorschein kam. Die vielen positiven Rückmeldungen und gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde Neckarzimmern ermutigte das Regierungspräsidium Karlsruhe 2009, das Schutzgebietsverfahren zu eröffnen, dem die Gemeinderäte der Stadt Mosbach und der Gemeinde Neckarzimmern mit großer Mehrheit zustimmten. Von Beginn an waren Eigentümer und Anwohner in das Verfahren mit einbezogen, während einer Ökomobil-Informationsveranstaltung konnten Anregungen und Einwände eingebracht werden. Innerhalb von nur 1,5 Jahren war das Verfahren abgeschlossen.

Biotope, Fauna und Flora

Kernbereich des heutigen Naturschutzgebietes sind ohne Zweifel als herausragendes Merkmal die vielen alten Weinbergsmauern, die vorwiegend aus Kalksteinblöcken, aber auch aus Buntsandstein aufgebaut sind. Bis zu acht Mauern sind stufenartig, hangparallel hintereinander gebaut. Je nach Exposition, Schichtung, Vegetationsaufwuchs und Höhe der Mauer existieren dicht nebeneinander verschiedenste Lebensbe-

dingungen und dadurch eine erstaunliche Vielfalt an Pflanzen- und Tierarten (BERNHARDT & MÜLLER-HAUG 2010). Unter den 59 nachgewiesenen Wildbienenarten (SCHANOWSKI 2002) befinden sich 17 Rote-Liste-Arten, Raritäten wie die Rote Schneckenhausbiene (*Osmia andrenoides*) und die stark gefährdete Französische Mauerbiene (*Osmia ravouxi*) konnten nachgewiesen werden (BINOT et al. 1998). Ein Teil der Steinriegel ist nahezu vegetationsfrei, dieses extreme Kleinklima ermöglicht nur Moosen und Flechten oder anderen spezialisierten Arten zu überleben. Auch die Schlingnatter (*Coronilla austriaca*) nutzt an heißen Sommertagen kühle Verstecke zwischen den Steinen, während sie sich im Frühjahr und Herbst an den Oberflächen der Mauern und Steinriegel aufwärmt.

In flacheren Hangbereichen befinden sich überwiegend Obstbaumwiesen. Hier brütet der in Baden-Württemberg stark gefährdete Wendehals (*Jynx torquilla*), er ist auf alte, traditionell bewirtschaftete Streuobstwiesen angewiesen, die ihm reichlich Nistgelegenheiten bieten (HÖLZINGER et al. 2007). Ein typischer Bewohner offener Heckenlandschaft ist der Neuntöter (*Lanius collurio*), der hier Liguster (*Ligustrum vulgare*), Zweigriffligen Weißdorn (*Crataegus laevigata*), Roten Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Berberitze (*Berberis vulgaris*) und Elsbeere (*Sorbus torminalis*) reichlich vorfindet (GOERZE 2001).

40 Tagfalter-Arten, darunter 17 Arten der Roten Liste Baden-Württembergs (EBERT et al. 2005), tummeln sich auf den blütenbunten Wiesen, die durch fließende Übergänge von Salbei-Glatthaferwiesen in Halbtrockenrasengesellschaften oder Saumbereiche besonders artenreich sind. So findet man deren typische Vertreter wie Aufrechte Trespe (*Bromus erectus*), Zypressen-Wolfsmilch (*Euphorbia cyparissias*), Kalk-Aster (*Aster amellus*), Helm-Knabenkraut (*Orchis militaris*), Ästige Grasllilie (*Anthericum ramosum*), Sichelblättriges Hasenohr (*Bupleurum falcatum*) und Hirsch-Haarstang (*Peucedanum cervaria*) auf engstem Raum (KORNECK et al. 1996 und BREUNIG & DEMUTH 1999). Der Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*), einer der auffälligsten Schmetterlinge Deutschlands, genießt hier besonders gute Lebensbedingungen.

Besondere Beachtung verdient der Kreuzdorn- oder Faulbaum-Glasflügler (*Synanthedon stomoxiformis*), der in Wurzeln seiner beiden namengebenden Sträucher lebt (RENNWALD 2001). Die Art ist landes- und bundesweit als „stark gefährdet“ eingestuft (EBERT et al. 2005, BINOT et al. 1998).

Für zwei der im Naturschutzgebiet vorkommenden Tierarten gibt die Europäische Union eine besondere Verantwortung vor: Es handelt sich um Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse, für deren Erhaltung besondere Schutzgebiete ausgewiesen werden müssen. Dies gilt für die hier vorkommende Spanische Flagge (*Callimorpha quadripunctaria*), einen sowohl tag- als auch nachtaktiven Falter, und zum anderen für den Hirschkäfer (*Lucanus cervus*), die wohl größte und bekannteste einheimische Käferart (DEMUTH 2011).

Aus der Gruppe der Heuschrecken konnten 18 Arten (sechs davon auf der Roten Liste Baden-Württembergs) nachgewiesen werden (DETZEL, 1989). Beachtenswert ist das sehr individuenstarke Vorkommen der Westlichen Beißschrecke (*Platycleis albopunctata*), sie bevorzugt trockenwarme steinige Lebensräume, eng verzahnt mit Wiesen und Säumen (PEUKERT & ZIMMERMANN 2001).

Bei den beiden einheimischen Singzikaden-Arten handelt es sich um die bundesweit als stark gefährdet eingestufte Bergzikade (*Cicadetta montana*) und den bundesweit als „vom Aussterben bedroht“ geführten Weinzwirner oder Lauer (*Tibicina haematodes*), der in Südeuropa seinen Verbreitungsschwerpunkt hat (RENNWALD 2001).

Vielfalt, Einzigartigkeit und Repräsentanz

Das Naturschutzgebiet „Auweinberge-Fuchsenloch“ repräsentiert einen Ausschnitt der Neckartallandschaft, einen trockenwarmen südexponierten Neckarhang von äußerst hoher Artenvielfalt und Schönheit. Die beschriebenen Steinriegel und Trockenmauern sind nicht nur Zeugen kulturhistorischer Nutzung, sondern stellen auch hochwertige Lebensräume dar. Das neue Naturschutzgebiet vernetzt die unmittelbar benachbarten Naturschutzgebiete „Hochhausener Weinberge“ „Hamberg“ und „Henschelberg“ zu einem Biotopverbund bester Habitatqualität.

Schutzbedürftigkeit und Schutzzweck

Das Gebiet ist ein vom Menschen stark geprägter und intensiv genutzter Landschaftsausschnitt. Änderungen des Freizeitverhaltens und Fehlen beziehungsweise Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung haben bereits Spuren hinterlassen: Das Ausbleiben der Obstbaumpflege, die fehlende Mahd der Steilhänge und Freihalten der Weinbergsmauern gehen einher mit dem

Zuwachsen des Steilhanges mit Gebüsch und Gestrüpp bzw. mit dem allmählichen Zerfall der Trockenmauern. Andererseits werden die noch bewirtschafteten Flächen immer intensiver genutzt.

Weder der Status als Natura-2000-Gebiet, als Landschaftsschutzgebiet oder als nach § 30 BNatSchG und § 30a LWaldG besonders geschützter Biotop bieten einen ausreichenden Schutzrahmen gegen die genannten Gefährdungen. Ziel der Unterschutzstellung ist die Erhaltung, Sicherung und Förderung sowie eine naturverträgliche Nutzung dieser für den Naturraum typischen Kulturlandschaft.

Pflege, Entwicklung und Information

Um den Zustand des Schutzgebietes mitsamt seinen seltenen, störepfindlichen Tier- und Pflanzenarten zu erhalten oder zu verbessern, sind regelmäßige Pflegemaßnahmen im Kernbereich, also Freihalten der Weinbergsmauern sowie eine regelmäßige Pflege der Wiesen und Hecken, notwendig. Ein wie hier an die Bebauung angrenzendes Naturschutzgebiet ist auf Verständnis und Unterstützung der Bevölkerung angewiesen. Beides wird durch Informationstafeln, Öffentlichkeitsveranstaltungen und regelmäßige Führungen gefördert.

Literatur

- ANONYMUS (2008): Bundesamt für Naturschutz: Liste der in Deutschland vorkommenden Arten der Anhänge II, IV, V der FFH-Richtlinie (92/43/EWG).
- BENSE, U. (2002): Verzeichnis und Rote Liste der Totholzkäfer Baden-Württembergs. – Naturschutz und Landschaftspflege Bad.-Württ., **74**: 309-361.
- BERNHARDT, M. (2009): Pflege- und Entwicklungsplan für das geplante Naturschutzgebiet „Auweinberge-Fuchsenloch“. – 151 S.; Bachelor-Thesis, Karlsruhe (unveröff.).
- BERNHARDT, M. & MÜLLER-HAUG, B. (2010): Würdigung für das geplante Naturschutzgebiet „Auweinberge-Fuchsenloch“. – 18 S.; Regierungspräsidium Karlsruhe (unveröff.).
- BINOT, M., BLESS, R., BOYE, P., GRUTTKE, H., & PRETSCHER, P. (1998, Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. – Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, **55**: 1-434.
- BRECHTEL, F. & KOSTENBADER, H. (2002): Die Pracht- und Hirschkäfer Baden-Württembergs. – 632 S.; Stuttgart (Ulmer).
- BREUNIG, T. & DEMUTH, S. (1999): Rote Liste der Farn- und Samenpflanzen Baden-Württembergs. – Naturschutz-Praxis, Artenschutz **2**: 1-161.
- BREUNIG, T. & DEMUTH, S. (2002): Rote Liste der Biotoptypen Baden-Württembergs. – Naturschutz und Landschaftspflege Baden-Württemberg, **74**: 259-308.
- DEMUTH, S. (2011): Managementplan für das Flora-Fauna-Habitatgebiet 6620-341 „Bauland Mosbach“. – 94 S.; Karlsruhe (unveröff.).
- DETZEL, P. (1998): Die Heuschrecken Baden-Württembergs. – 580 S.; Stuttgart (Ulmer).
- EBERT, G. & RENNWALD, E. (1991, Hrsg.): Die Schmetterlinge Baden Württembergs Band 1, Tagfalter I. – 552 S.; Stuttgart (Ulmer).
- EBERT, G., HOFMANN, A., MEINEKE, J.-U., STEINER, A. & R. TRUSCH (2005): Rote Liste der Schmetterlinge (Macrolepidoptera) Baden-Württembergs (3. Fassung). – In: EBERT, G. (Hrsg.): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs, Bd. 10: 110-136; Stuttgart/Eugen Ulmer.
- GOERZE, H.-J. (2001): Kartierung der Avifauna im Gewann „Langenacht“, Neckarzimmern. – 9 S.; BNL Karlsruhe (unveröff.).
- HÖLZINGER, J., BAUER, H. G., BERTHOLD, P., BOSCHERT, M. & MAHLER, U. (2007): Rote Liste und kommentiertes Verzeichnis der Brutvogelarten Baden-Württembergs. – Naturschutz-Praxis, Artenschutz (LUBW), **11**: 1-171; Karlsruhe.
- KORNECK, D., SCHNITTLER, M. & VOLLMER, I. (1996): Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta et Spermatophyta) Deutschlands. – Schr.-R. f. Vegetationskunde, **28**: 21-178; Bonn.
- PEUKERT, M. & ZIMMERMANN, P. (2001): Kartierung der Heuschrecken im Projektgebiet Neckarzimmern. – 2 S.; BNL Karlsruhe (unveröff.).
- RENNWALD, E. (2001): Tagfalter, tagaktive Nachtfalter und Prachtkäfer im Bereich des Projektgebietes „Trockenmauern Neckarzimmern“. – 107 S.; Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Karlsruhe (unveröff.).
- SCHANOWSKI, A. (2002): Wildbienenerfassung im Projektgebiet „Trockenmauern Neckarzimmern“. – 11 S.; Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Karlsruhe (unveröff.).
- WESTRICH, P., SCHWENNINGER, H. R., HERRMANN, M., KLATT, M., KLEMM, M., PROSI, R. & SCHANOWSKI, A. (2000): Rote Liste der Bienen Baden-Württembergs. – Naturschutz-Praxis, Artenschutz (LfU), **4**: 1-56; Karlsruhe.

Tabelle 1. Liste der Pflanzen für das NSG „Auweinberge-Fuchsenloch“; Quelle: Pflege- und Entwicklungsplan (BERNHARDT 2010). Rote Liste Deutschlands nach KORNECK et al. (1996), Rote Liste Baden-Württembergs gemäß BREUNIG & DEMUTH (1999).

Nr.	Artnamen wissenschaftlich	deutsch	FFH-Anhang			Rote Liste	
			II	IV	V	D	BW
1	<i>Acer campestre</i>	Feld-Ahorn					
2	<i>Acer platanoides</i>	Spitz-Ahorn					
3	<i>Achillea millefolium</i> agg.	Gewöhnliche Schafgarbe					
4	<i>Agrimonia eupatoria</i>	Gewöhnlicher Odermennig					
5	<i>Alliaria petiolata</i>	Lauchkraut					
6	<i>Allium oleraceum</i>	Roß-Lauch					
7	<i>Allium sphaerocephalon</i>	Kugel-Lauch				3	3
8	<i>Anemone nemorosa</i>	Busch-Windröschen					
9	<i>Anthericum ramosum</i>	Ästige Graslilie				V	V
10	<i>Asarum europaeum</i>	Europäische Haselwurz					
11	<i>Asplenium ruta-muraria</i>	Mauerraute					
12	<i>Asplenium trichomanes</i>	Schwarzstieliger Strichfarn					
13	<i>Aster amellus</i>	Kalk-Aster				V	V
14	<i>Bellis perennis</i>	Gänseblümchen					
15	<i>Berberis vulgaris</i>	Gewöhnliche Berberitze					
16	<i>Brachypodium pinnatum</i> agg.	Artengruppe Fieder-Zwenke					
17	<i>Bromus erectus</i>	Aufrechte Trespe					
18	<i>Bupleurum falcatum</i>	Sichelblättriges Hasenohr					
19	<i>Calamintha sylvatica</i>	Wald-Bergminze					
20	<i>Campanula rotundifolia</i> agg.	Rundblättrige Glockenblume					
21	<i>Campanula trachelium</i>	Nesselblättrige Glockenblume					
22	<i>Cardamine hirsuta</i>	behaartes/Ruderal- Schaumkraut					
23	<i>Carex digitata</i>	Finger-Segge					
24	<i>Carex flacca</i>	Blaugrüne Segge					
25	<i>Carex montana</i>	Berg-Segge					
26	<i>Carex spicata</i>	Dichtährige Segge					
27	<i>Carlina vulgaris</i>	Golddistel					
28	<i>Carpinus betulus</i>	Hainbuche					
29	<i>Centaurea jacea</i> s.l.	Wiesen-Flockenblume					
30	<i>Centaurea scabiosa</i>	Skabiosen-Flockenblume					
31	<i>Centranthus ruber</i>	Spornbaldrian					
32	<i>Cichorium intybus</i>	Gewöhnliche Wegwarte					
33	<i>Cirsium vulgare</i>	Gewöhnliche Kratzdistel					
34	<i>Clematis vitalba</i>	Gewöhnliche Waldrebe					
35	<i>Clinopodium vulgare</i>	Wirbeldost					
36	<i>Convallaria majalis</i>	Maiglöckchen					
37	<i>Convolvulus arvensis</i>	Acker-Winde					
38	<i>Cornus sanguinea</i>	Roter Hartriegel					
39	<i>Corylus avellana</i>	Gewöhnliche Hasel					
40	<i>Crataegus</i> cf. <i>laevigata</i>	Zweiggriffliger Weißdorn					
41	<i>Crataegus monogyna</i>	Eingriffeliger Weißdorn					
42	<i>Daphne mezereum</i>	Kellerhals					
43	<i>Daucus carota</i>	Wilde Gelbe Rübe					
44	<i>Dryopteris filix-mas</i> agg.	Artengruppe Gewöhnlicher Wurmfarn					
45	<i>Echium vulgare</i>	Stolzer Heinrich					
46	<i>Epipactis helleborine</i> agg.	Artengruppe Breitblättrige Stendelwurz					
47	<i>Erigeron annuus</i>	Feinstrahl / Weißes Berufkraut					
48	<i>Erophila verna</i> s.str.	Frühlings-Hungerblümchen					
49	<i>Euonymus europaeus</i>	Gewöhnliches Pfaffenkappchen					
50	<i>Euphorbia cyparissias</i>	Zypressen-Wolfsmilch					
51	<i>Euphorbia dulcis</i>	Süße Wolfsmilch					
52	<i>Euphorbia helioscopia</i>	Sonnenwend-Wolfsmilch					

Fortsetzung Tabelle 1.

Nr.	Artname wissenschaftlich	deutsch	FFH-Anhang			Rote Liste	
			II	IV	V	D	BW
53	<i>Fagus sylvatica</i>	Rotbuche					
54	<i>Fragaria vesca</i>	Wald-Erdbeere					
55	<i>Fragaria viridis</i>	Hügel-Erdbeere					
56	<i>Frangula alnus</i>	Faulbaum					
57	<i>Fraxinus excelsior</i>	Gewöhnliche Esche					
58	<i>Galeopsis angustifolium</i>	Schmalblättriger Hohlzahn					
59	<i>Galeopsis ladanum</i> agg.	Artengruppe Breitblättriger Hohlzahn					
60	<i>Galium odoratum</i>	Waldmeister					
61	<i>Geranium pyrenaicum</i>	Pyrenäen-Storchschnabel					
62	<i>Geranium robertianum</i>	Ruprechtskraut					
63	<i>Geranium sanguineum</i>	Blut-Storchschnabel					
64	<i>Geum urbanum</i>	Echte Nelkenwurz					
65	<i>Hedera helix</i>	Efeu					
66	<i>Helianthemum ovatum</i>	Eiblättriges Sonnenröschen					
67	<i>Helleborus foetidus</i>	Stinkende Nieswurz					
68	<i>Hieracium pilosella</i>	Kleines Habichtskraut					
69	<i>Hippocrepis comosa</i>	Hufeisenklee					
70	<i>Holosteum umbellatum</i>	Spurre					
71	<i>Humulus lupulus</i>	Gewöhnlicher Hopfen					
72	<i>Inula conyzae</i>	Dürrwurz					
73	<i>Juglans regia</i>	Echte Walnuss					
74	<i>Juniperus communis</i>	Gewöhnlicher Wacholder					
75	<i>Lamium maculatum</i>	Gefleckte Taubnessel					
76	<i>Lapsana communis</i>	Rainkohl					
77	<i>Larix decidua</i>	Europäische Lärche					
78	<i>Lathyrus sylvestris</i>	Wald-Platterbse					
79	<i>Leontodon autumnalis</i>	Herbst-Löwenzahn					
80	<i>Ligustrum vulgare</i>	Gewöhnlicher Liguster					
81	<i>Lolium perenne</i>	Ausdauernder Lolch					
82	<i>Luzula campestris</i> agg.	Feld-Hainsimse					
83	<i>Mahonia aquifolium</i>	Mahonie					
84	<i>Malus domestica</i>	Garten-Apfel					
85	<i>Muscari neglectum</i>	Übersehene Traubenhyazinthe					
86	<i>Orchis militaris</i>	Helm-Knabenkraut				3	V
87	<i>Origanum vulgare</i>	Gewöhnlicher Dost					
88	<i>Pastinaca sativa</i>	Pastinak					
89	<i>Peucedanum cervaria</i>	Hirsch-Haarstrang					
90	<i>Phyteuma spicatum</i>	Ährige Teufelskralle					
91	<i>Picea abies</i>	Gewöhnliche Fichte					
92	<i>Picris hieracioides</i>	Gemeines Bitterkraut					
93	<i>Pimpinella saxifraga</i>	Kleine Bibernelle					
94	<i>Plantago media</i>	Mittlerer Wegerich					
95	<i>Poa angustifolia</i>	schmalblättriges Wiesen-Rispengras					
96	<i>Potentilla neumanniana</i>	Frühlings-Fingerkraut					
97	<i>Potentilla recta</i>	Aufrechtes Fingerkraut					
98	<i>Potentilla reptans</i>	Kriechendes Fingerkraut					
99	<i>Potentilla sterilis</i>	Erdbeer-Fingerkraut					
100	<i>Primula veris</i>	Duftende Schlüsselblume					
101	<i>Prunus avium</i>	Vogel-Kirsche					
102	<i>Prunus cerasifera</i>	Kirschpflaume					
103	<i>Prunus domestica</i>	Zwetschge					
104	<i>Prunus spinosa</i> agg.	Artengruppe Schlehe					
105	<i>Pyrus communis</i> agg.	Artengruppe Birne					
106	<i>Quercus petraea</i>	Trauben-Eiche					

Fortsetzung Tabelle 1.

Nr.	Artnamen wissenschaftlich	deutsch	FFH-Anhang			Rote Liste	
			II	IV	V	D	BW
107	<i>Quercus robur</i>	Stiel-Eiche					
108	<i>Ranunculus bulbosus</i>	Knolliger Hahnenfuß					
109	<i>Rhamnus catharticus</i>	Echter Kreuzdorn					
110	<i>Robinia pseudoacacia</i>	Robinie					
111	<i>Rosa arvensis</i>	Feld-Rose					
112	<i>Rosa canina</i> agg.	Artengruppe Hundsrose					
113	<i>Rosa corymbifera</i>	Hecken-Rose					
114	<i>Rosa subcanina</i>	Falsche Hundsrose					
115	<i>Rubus caesius</i>	Kratzbeere					
116	<i>Rubus sectio</i> <i>Rubus</i>	Artengruppe Brombeere					
117	<i>Salix caprea</i>	Sal-Weide					
118	<i>Salvia pratensis</i>	Wiesen-Salbei					
119	<i>Sambucus nigra</i>	Schwarzer Holunder					
120	<i>Sanguisorba officinalis</i>	Großer Wiesenknopf					V
121	<i>Saponaria officinalis</i>	Echtes Seifenkraut					
122	<i>Securigera varia</i>	Bunte Kronwicke					
123	<i>Sedum acre</i>	Scharfer Mauerpfeffer					
124	<i>Sedum album</i>	Weißer Fetthenne					
125	<i>Sedum sexangulare</i>	Milder Mauerpfeffer					
126	<i>Sedum spurium</i>	Kaukasus-Fetthenne					
127	<i>Silene vulgaris</i> s.l.	Taubenkropf					
128	<i>Sorbus torminalis</i>	Elsbeere					
129	<i>Stachys recta</i>	Aufrechter Ziest					
130	<i>Teucrium chamaedrys</i>	Echter Gamander					
131	<i>Thlaspi perfoliatum</i>	Durchwachsenblätt.Hellerkraut					
132	<i>Torilis japonica</i>	Gemeiner Klettenkerbel					
133	<i>Verbascum lychnitis</i>	Mehlige Königskerze					
134	<i>Veronica hederifolia</i>	Efeublättriger Ehrenpreis					
135	<i>Veronica teucrium</i>	Großer Ehrenpreis					
136	<i>Viburnum opulus</i>	Gewöhnlicher Schneeball					
137	<i>Vincetoxicum hircundinaria</i>	Schwalbenwurz					
138	<i>Viola hirta</i>	Rauhaariges Veilchen					
139	<i>Viola odorata</i>	Märzen-Veilchen					
140	<i>Viola reichenbachiana</i>	Wald-Veilchen					
141	<i>Viola riviniana</i>	Hain-Veilchen					
142	<i>Vitis vinifera</i> subsp.	Weinrebe					

Tabelle 2. Liste der Heuschrecken und Grillen für das NSG „Auweinberge-Fuchsenloch“; Quelle: PEUKERT & ZIMMERMANN (2001), Rote Liste Deutschlands nach BINOT et al. (1998), Rote Liste Baden-Württembergs gemäß DETZEL (1998), FFH-Anhänge nach ANONYMUS (2008).

Nr.	Artnamen wissenschaftlich	deutsch	FFH-Anhang			Rote Liste	
			II	IV	V	D	BW
1	<i>Chortippus biguttulus</i>	Nachtigall-Grashüpfer					
2	<i>Chortippus bruneus</i>	Brauner Grashüpfer					
3	<i>Chortippus dorsatus</i>	Wiesengrashüpfer					V
4	<i>Chortippus mollis</i>	Verkannter Grashüpfer				N	3
5	<i>Chortippus parallelus</i>	Gemeiner Grashüpfer					
6	<i>Gomphocerippus rufus</i>	Rote Keulenschrecke					
7	<i>Gryllus campestris</i>	Feldgrille				3	V
8	<i>Leptophyes punctatissima</i>	Punktierter Zartschrecke					

Fortsetzung Tabelle 2.

Nr.	Artname wissenschaftlich	deutsch	FFH-Anhang			Rote Liste	
			II	IV	V	D	BW
9	<i>Meconema thalassinum</i>	Gemeine Eichenschrecke					
10	<i>Metrioptera roeseli</i>	Roesels Beißschrecke					
11	<i>Nemobius sylvestris</i>	Waldgrille					
12	<i>Oecanthus pellucens</i>	Weinhähnchen				N	V
13	<i>Phaneroptera falcata</i>	Gemeine Sichelschrecke					
14	<i>Pholidoptera griseoaptera</i>	Gewöhnliche Strauchschrecke					
15	<i>Platycleis albopunctata</i>	Westliche Beißschrecke				3	3
16	<i>Stenobothrus lineatus</i>	Heidegrashüpfer				N	3
17	<i>Tetrix tenuicornis</i>	Langfühler-Dornschröcke					
18	<i>Tettigonia viridissima</i>	Grünes Heupferd					

Tabelle 3. Liste der Wildbienen für das NSG „Auweinberge-Fuchsenloch“; Quelle: SCHANOWSKI (2002), Rote Liste Deutschlands nach BINOT et al. (1998), Rote Liste Baden-Württembergs gemäß WESTRICH et al. (2000), FFH-Anhänge nach ANONYMUS (2008).

Nr.	Artname wissenschaftlich	deutsch	FFH-Anhang			Rote Liste	
			II	IV	V	D	BW
1	<i>Andrena flavipes</i>	Gelbfüßige Sandbiene					
2	<i>Andrena florea</i>	Zaunrüben-Sandbiene					
3	<i>Andrena gravida</i>	Sandbienen-Art					
4	<i>Andrena hattorfiana</i>	Knautien-Sandbiene				V	V
5	<i>Andrena humilis</i>	Sandbienen-Art				V	V
6	<i>Andrena minutula</i>	Winzige Sandbiene					
7	<i>Andrena nigroaenea</i>	Sandbienen-Art					
8	<i>Andrena subopaca</i>	Sandbienen-Art					
9	<i>Anthidium byssinum</i>	Große Harzbiene				3	3
10	<i>Anthidium manicatum</i>	Garten-Wollbiene					
11	<i>Anthidium oblongatum</i>	Felsspalten-Wollbiene					
12	<i>Anthidium punctatum</i>	Weißfleckige Wollbiene				3	3
13	<i>Anthidium strigatum</i>	Kleine Harzbiene				V	V
14	<i>Bombus lapidarius</i>	Steinhummel					
15	<i>Bombus terrestris</i> s.l.	Erdhummel-Art					
16	<i>Bombus pascuorum</i>	Ackerhummel					
17	<i>Bombus humilis</i>	Veränderliche Hummel				V	V
18	<i>Ceratina cucurbitina</i>	Schwarzglänzende Keulhornbiene					
19	<i>Colletes similis</i>	Rainfarn-Seidenbiene					V
20	<i>Eucera nigrescens</i>	Mai-Langhornbiene					
21	<i>Halictus scabiosae</i>	Gelbbindige Furchenbiene				3	V
22	<i>Halictus simplex</i> s.l.	Furchenbienen-Art					
23	<i>Halictus tumulorum</i>	Gewöhnliche Furchenbiene					
24	<i>Hylaeus annularis</i>	Rundfleckige Maskenbiene					
25	<i>Hylaeus communis</i>	Gewöhnliche Maskenbiene					
26	<i>Hylaeus difformis</i>	Maskenbienen-Art					
27	<i>Hylaeus gredleri</i>	Gredler's Maskenbiene					
28	<i>Hylaeus hyalinatus</i>	Mauer-Maskenbiene					
29	<i>Lasioglossum calceatum</i>	Gewöhnliche Schmalbiene					
30	<i>Lasioglossum glabriusculum</i>	Dickkopf-Schmalbiene				3	V
31	<i>Lasioglossum interruptum</i>	Schwarzrote Schmalbiene				3	3
32	<i>Lasioglossum leucozonium</i>	Weißgebänderte Schmalbiene					
33	<i>Lasioglossum malachurum</i>	Feldweg-Schmalbiene					
34	<i>Lasioglossum morio</i>	Dunkelgrüne Schmalbiene					

Fortsetzung Tabelle 3.

Nr.	Artnamen wissenschaftlich	deutsch	FFH-Anhang			Rote Liste	
			II	IV	V	D	BW
35	<i>Lasioglossum nitidulum</i>	Schmalbienen-Art					
36	<i>Lasioglossum pauxillum</i>	Schmalbienen-Art					
37	<i>Lasioglossum politum</i>	Polierte Schmalbiene					
38	<i>Lasioglossum villosulum</i>	Schmalbienen-Art					
39	<i>Megachile ericetorum</i>	Platterbsen-Mörtelbiene					
40	<i>Megachile nigriventris</i>	Schwarzbürstige Blattschneiderbiene				V	V
41	<i>Megachile pilidens</i>	Filzzahn-Blattschneiderbiene				3	3
42	<i>Megachile willughbiella</i>	Garten-Blattschneiderbiene					
43	<i>Nomada bifasciata</i>	Wespenbienen-Art					
44	<i>Nomada flavoguttata</i>	Wespenbienen-Art					
45	<i>Nomada succincta</i>	Wespenbienen-Art					
46	<i>Osmia andrenoides</i>	Rote Schneckenhausbiene				2	2
47	<i>Osmia aurulenta</i>	Goldene Schneckenhausbiene					
48	<i>Osmia bicolor</i>	Zweifarbige Schneckenhausbiene					
49	<i>Osmia bicornis</i>	Rostrote Mauerbiene					
50	<i>Osmia caerulea</i>	Blaue Mauerbiene					
51	<i>Osmia campanularum</i>	Kurzfransige Scherenbiene					
52	<i>Osmia cantabrica</i>	Langfransige Scherenbiene					
53	<i>Osmia rapunculi</i>	Glockenblumen-Scherenbiene					
54	<i>Osmia ravouxi</i>	Französische Mauerbiene				2	2
55	<i>Osmia rufohirta</i>	Schlanke Schneckenhausbiene				3	3
56	<i>Osmia spinulosa</i>	Bedornete Schneckenhausbiene				3	3
57	<i>Sphecodes ephippius</i>	Blutbienen-Art					
58	<i>Sphecodes gibbus</i>	Blutbienen-Art					
59	<i>Xylocopa violacea</i>	Große Holzbiene				V	V

Tabelle 4. Liste der Tag- und tagaktiven Nachtfalter sowie Käfer und Singzikaden für das NSG „Auweinberge-Fuchsenloch“, Quelle: RENNWALD (2001); Rote Liste Deutschlands nach BINOT et al. (1998), Rote Liste Schmetterlinge Baden-Württembergs gemäß EBERT (2005), Rote Liste Pracht- und Hirschkäfer Baden-Württembergs nach BRECHTEL & KOSTENBADER (2002), Rote Liste der Totholzkäfer Baden-Württembergs gemäß BENSE (2002), FFH-Anhänge nach ANONYMUS (2008).

Nr.	Artnamen wissenschaftlich	deutsch	FFH-Anhang			Rote Liste	
			II	IV	V	D	BW
1	<i>Aglais urticae</i>	Kleiner Fuchs					
2	<i>Anthocharis cardamines</i>	Aurorafalter					
3	<i>Aphantopus hyperantus</i>	Schornsteinfeger					
4	<i>Araschnia levana</i>	Landkärtchen					
5	<i>Argynnis paphia</i>	Kaisermantel					
6	<i>Aricia agestis</i>	Kleiner Sonnenröschen-Bläuling				V	
7	<i>Boloria dia</i>	Magerrasen-Perlmutterfalter				3	V
8	<i>Carterocephalus palaemon</i>	Gelbwürfelfiger Dickkopffalter				V	V
9	<i>Celastrina argiolus</i>	Faulbaum-Bläuling					
10	<i>Coenonympha arcania</i>	Weißbindiges Wiesenvögelchen				V	3
11	<i>Coenonympha pamphilus</i>	Kleines Wiesenvögelchen					
12	<i>Colias australis</i>	Hufeisenklee-Gelbling				V	V
13	<i>Erynnis tages</i>	Kronwicken-Dickkopffalter				V	V
14	<i>Gonepteryx rhamni</i>	Zitronenfalter					
15	<i>Hamearis lucina</i>	Schlüsselblumen-Würfelfalter				3	3
16	<i>Inachis io</i>	Tagpfauenauge					
17	<i>Lasiommata megera</i>	Mauerfuchs					V

Fortsetzung Tabelle 4.

Nr.	Artname wissenschaftlich	deutsch	FFH-Anhang			Rote Liste	
			II	IV	V	D	BW
18	<i>Leptidea sinapis</i>	Tintenfleck-Weißling				V	V
19	<i>Lycaena phlaeas</i>	Kleiner Feuerfalter					V
20	<i>Lycaena tityrus</i>	Brauner Feuerfalter					V
21	<i>Maniola jurtina</i>	Großes Ochsenauge					
22	<i>Melanargia galathea</i>	Schachbrett					
23	<i>Ochlodes sylvanus</i>	Rostfarbiger Dickkopffalter					
24	<i>Papilio machaon</i>	Schwalbenschwanz				V	
25	<i>Pararge aegeria</i>	Waldbrettspiel					
26	<i>Pieris brassicae</i>	Großer Kohlweißling					
27	<i>Pieris napi</i>	Grünader-Weißling					
28	<i>Pieris rapae</i>	Kleiner Kohlweißling					
29	<i>Plebeius argyrognomon</i>	Kronwicken-Bläuling				3	V
30	<i>Polygonia c-album</i>	C-Falter					
31	<i>Polyommatus bellargus</i>	Himmelblauer Bläuling				3	3
32	<i>Polyommatus coridon</i>	Silbergrüner Bläuling					V
33	<i>Polyommatus icarus</i>	Hauhechel-Bläuling					
34	<i>Polyommatus semiargus</i>	Rotklee-Bläuling				V	V
35	<i>Thecla betulae</i>	Nierenfleck-Zipfelfalter					V
36	<i>Thymelicus acteon</i>	Mattscheckiger Braun-Dickkopffalter				3	V
37	<i>Thymelicus lineola</i>	Schwarzkolbiger Braun-Dickkopffalter					
38	<i>Thymelicus sylvestris</i>	Braunkolbiger Braun-Dickkopffalter					
39	<i>Vanessa atalanta</i>	Admiral					
40	<i>Vanessa cardui</i>	Distelfalter					
(tagaktive) Nachtfalter							
1	<i>Adscita globulariae</i>	Flockenblumen-Widderchen				2	3
2	<i>Aglia tau</i>	Nageffleck-Spinner					
3	<i>Aplocera plagiata</i>	Großer Johanniskraut-Spanner					
4	<i>Apoda limacodes</i>	Großer Schneckenspinner					
5	<i>Autographa gamma</i>	Gamma-Eule					
6	<i>Callimorpha quadripunctaria</i>	Spanische Fahne		x			
7	<i>Camptogramma bilineata</i>	Ockergelber Blattspanner					
8	<i>Chamaesphecia empifformis</i>	Zypressenwolfsmilch-Glasflügler				2	
9	<i>Drymonia obliterata</i>	Buchen-Glattrandspinner					
10	<i>Ematurga atomaria</i>	Brauner Heidekrautspanner					
11	<i>Epirrhoe alternata</i>	Graubinden-Labkrautspanner					
12	<i>Epirrhoe tristata</i>	Fleckleib-Labkrautspanner					
13	<i>Erannis defoliaria</i>	Großer Frostspanner					
14	<i>Euclidia glyphica</i>	Braune Tageule					
15	<i>Heterogenea asella</i>	Kleiner Schneckenspinner				V	
16	<i>Idaea humiliata</i>	Braunrandiger Zwergspanner					
17	<i>Idaea rufaria</i>	Rötlicher Trockenrasen-Zwergspanner				3	V
18	<i>Korscheltellus lupulina</i>	Kleiner Hopfen-Wurzelbohrer					
19	<i>Lasiocampa quercus</i>	Eichenspinner				V	
20	<i>Lygephila cracca</i>	Randfleck-Wickeneule				3	
21	<i>Lymantria dispar</i>	Schwammspanner					
22	<i>Macdunnoughia confusa</i>	Feldstaudenrasen-Silbereule					
23	<i>Macroglossum stellatarum</i>	Taubenschwänzchen					
24	<i>Macrothylacia rubi</i>	Brombeerspinner					
25	<i>Meganola albula</i>	Brombeer-Kleinbärchen				V	
26	<i>Minoa murinata</i>	Mausspanner, Wolfsmilchspanner					
27	<i>Noctua pronuba</i>	Hausmutter					
28	<i>Ochropleura plecta</i>	Violettbraune Erdeule					
29	<i>Panemeria tenebrata</i>	Hornkraut-Tageulchen					V

Fortsetzung Tabelle 4.

Nr.	Artnamen wissenschaftlich	deutsch	FFH-Anhang			Rote Liste	
			II	IV	V	D	BW
30	<i>Philereme transversata</i>	Großer Kreuzdornspanner					
31	<i>Philereme vetulata</i>	Kleiner Kreuzdornspanner					
32	<i>Proutia betulina</i>	Birken-Sackträger					
33	<i>Pseudopanthera macularia</i>	Gelber Fleckenspanner					
34	<i>Psyche casta</i>	Kleiner Rauch-Sackträger					
35	<i>Rhodostrophia vibicaria</i>	Rotbandspanner					V
36	<i>Scopula immorata</i>	Marmorierter Kleinspanner					
37	<i>Scopula nigropuncta</i>	Eckflügel-Kleinspanner					
38	<i>Scopula ornata</i>	Schmuck-Kleinspanner					
39	<i>Scotopteryx chenopodiata</i>	Braunbinden-Wellenstriemenspanner					
40	<i>Semiothisa clathrata</i>	Klee-Eckflügelspanner					
41	<i>Synanthedon stomoxiformis</i>	Kreuzdorn-Glasflügler				2	2
42	<i>Taleporia tubulosa</i>	Röhren-Sackträger					
43	<i>Thalera fimbrialis</i>	Magerrasen-Grünspanner					
44	<i>Timandra comae</i>	Ampferspanner					
45	<i>Tyta luctuosa</i>	Feldflur-Windeneule					
46	<i>Xanthorrhoe spadicearia</i>	Heller Rostfarben-Blattspanner					
47	<i>Zygaena filipendulae</i>	Hornklee-Widderchen					
48	<i>Zygaena loti</i>	Beifleck-Widderchen				3	
49	<i>Zygaena viciae</i>	Kleines Fünffleck-Widderchen				V	V
Käfer							
Prachtkäfer							
1	<i>Agrilus derasofasciatus</i>	Weinreben-Prachtkäfer				2	V
2	<i>Anthaxia nitidula</i>	Kleiner Kirschbaum-Prachtkäfer					
3	<i>Anthaxia semicuprea</i>	Großer Apfelbaum-Prachtkäfer				2	3
4	<i>Aphanisticus elongatus</i>	Seggenstengel-Prachtkäfer				3	V
5	<i>Habroloma nana</i>	Blutstorchschnabel-Prachtkäfer				3	
6	<i>Trachys fragariae</i>	Erdbeer-Prachtkäfer				3	3
7	<i>Trachys troglodytes</i>	Karden-Kleinprachtkäfer					V
andere Käfer							
1	<i>Adalia bipunctata</i>	Zweipunkt-Marienkäfer					
2	<i>Cetonia aurata</i>	Rosenkäfer					
3	<i>Coccinella septempunctata</i>	Siebenpunkt-Marienkäfer					
4	<i>Lucanus cervus</i>	Hirschkäfer			x	2	3
5	<i>Melolontha melolontha</i>	Feld-Maikäfer					
6	<i>Trichodes alvearius</i>	Zottiger Bienenkäfer				3	
Singzikaden							
1	<i>Cicadetta montana</i>	Bergzikade				2	
2	<i>Tibicina haematodes</i>	Weinzwirner				1	

Tabelle 5. Liste der Vögel für das NSG „Auweinberge-Fuchsenloch“; Quelle: GOERZE (2001), Rote Liste Deutschlands nach BINOT et al. (1998), Rote Liste Baden-Württembergs gemäß LUBW (2004), FFH-Anhänge nach ANONYMUS (2008).

Nr.	Artnamen wissenschaftlich	FFH deutsch	VSR I	Rote Liste Art.I	Rote Liste	
					D	BW
1	<i>Aegithalos caedatus</i>	Schwanzmeise		x		
2	<i>Buteo buteo</i>	Mäusebussard		x		

Fortsetzung Tabelle 5.

Nr.	Artnamen wissenschaftlich	deutsch	FFH-Anhang			Rote Liste	
			II	IV	V	D	BW
3	<i>Carduelis carduelis</i>	Distelfink		x			
4	<i>Certhia brachydactyla</i>	Gartenbaumläufer		x			
5	<i>Columba palumbus</i>	Ringeltaube		x			
6	<i>Cyanistes caeruleus</i>	Blaumeise		x			
7	<i>Delichon urbica</i>	Mehlschwalbe		x			
8	<i>Dendrocopos major</i>	Buntspecht		x			
9	<i>Emberiza citrinella</i>	Goldammer		x			
10	<i>Erithacus rubecula</i>	Rotkehlchen		x			
11	<i>Falco tinnunculus</i>	Turmfalke		x			V
12	<i>Fringilla coelebs</i>	Buchfink		x			
13	<i>Garrulus glandarius</i>	Eichelhäher		x			
14	<i>Jynx torquilla</i>	Wendehals		x		2	2
15	<i>Milvus milvus</i>	Rotmilan	x	x			3
16	<i>Parus major</i>	Kohlmeise		x			
17	<i>Phoenicurus ochruros</i>	Hausrotschwanz		x			
18	<i>Phylloscopus collybita</i>	Zilpzalp		x			
19	<i>Phylloscopus trochilus</i>	Fitis		x		V	5
20	<i>Picus viridis</i>	Grünspecht		x			5
21	<i>Prunella modularis</i>	Heckenbraunelle		x			
22	<i>Sitta europaea</i>	Kleiber		x			
23	<i>Sturnus vulgaris</i>	Star		x			
24	<i>Sylvia atricapilla</i>	Mönchsgrasmücke		x			
25	<i>Sylvia borin</i>	Gartengrasmücke		x			
26	<i>Sylvia communis</i>	Dorngrasmücke		x		V	3
27	<i>Sylvia curruca</i>	Klappergrasmücke		x		V	5
28	<i>Troglodytes troglodytes</i>	Zaunkönig		x			
29	<i>Turdus merula</i>	Amsel		x			

a) Ausschnitt aus dem Hangbereich im Jahr 2010. – Foto: B. MÜLLER-HAUG.



b) Trockenmauern nach der Freistellung im Jahr 2009. – Foto: B. BRUNNER.



c) Steinriegel, bis zu 50 Meter lang, 2009. – Foto: B. MÜLLER-HAUG.



Staatliche Naturschutzverwaltung
Baden-Württemberg

Willkommen im Naturschutzgebiet Auweinberge- Fuchsenloch

Steinmauern sind keine Erfindung des Menschen – Wildbienen bauen sie seit Millionen von Jahren. Die Französische Mauerbiene zum Beispiel stellt aus Lehm und Nektar einen Mörtel her, mit dem sie aus Steinchen eine Schutzwand um ihre Brutzellen anfertigt. Vorn Menschen errichtete Mauern sind allerdings viel größer. Und manchmal sind die Steine, aus denen sie gebaut sind, ohne Mörtel kunstvoll aufgeschichtet.

Die Französische Mauerbiene ist eine von 400 Wildbienenarten Baden-Württembergs – eine Rarität, wie viele andere Lebewesen in diesem Naturschutzgebiet: zum Beispiel der Neuntöter in den Streoböden, die Kalk-Aster und die Spanische Fliege in den trocken-warmen Sluimen, der Scharfe Mauerpiefler auf den Trockenmauern und Le-Häbstockkraut, das rauhaarige Veilchen in den Halbrockenrasen und magieren Mähwiesen und der Hirschkäfer in den Wäldern und Gebüchen.

Zur Sicherung ihrer Lebensräume und zur Erhaltung der einzigartigen Natur-, Kultur- und Erholungslandschaft hat das Regierungspräsidium Karlsruhe im Jahre 2010 dieses Naturschutzgebiet ausgewiesen. Die meisten Flächen sind zudem Teil des europäischen Schutzgebietsystems Natura 2000.

Die Besucher erhalten die reizvolle und vielfältige Natur- und Kulturlandschaft in diesem Schutzgebiet, indem sie sich selbst einen reibenden benefit-...
- die Trockenmauern nicht verändern und zurecht machen lassen
- die Oberkante bis zum Zerfall freilassen und für glatte Kanten vermeiden
- ihre Flächen nicht in Wohn- oder Industriezonen, Kleingärten und Gehölzplantagen umzuwandeln

Sie, also Besucher, können die Natur und Kulturlandschaft in diesem Schutzgebiet, indem sie Pflanzen- und Tierwelt zu schützen, indem Sie:

- auf den Wägen sitzen – Foto-graphieren
- Ihre Hände immer an die Leine ruben
- die wilden Pflanzen wecheln lassen und nicht umknicken oder angreifen
- keine Tiere wecheln lassen oder füttern
- nur auf dafür vorgesehenen Raucherplätzen rauchen und nicht auf öffentlichen Flächen und Straßen

Neckarzell

Neckarzimmern

100 200 300 m

REGIERUNGSPRÄSIDIUM KARLSRUHE

Baden-Württemberg

Neckarzell

Neckarzell: Kartographie: Ingrid Kuhn, Referat für Naturschutz und Landschaftspflege, 76327 Karlsruhe
Kontext: Grafik, Layout: ...
Abbildungen: ...
© 2010 Regierungspräsidium Karlsruhe, ...
© 2010 Regierungspräsidium Karlsruhe, ...
© 2010 Regierungspräsidium Karlsruhe, ...

Informationstafeln wurden bei der Einweihung des Schutzgebietes aufgestellt. – Kartografie und Design: medien & werk, Karlsruhe.